

Serlandis.

Kriminal Roman nach A. R. Mangabé. Deutsch von J. Mitsotalis.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Eine Stunde nach Melirens Abreise schlich Janko abermals auf den Zehnpfeilen in das Zimmer seines Herrn. Da jedoch wiederum sich nichts regte, entfernte er sich, um dessen Schlaf nicht zu stören. So stieg er im Laufe einer halben Stunde noch dreimal hinauf, und endlich erschreckt über diesen anbauenden Schlaf näherte er sich dem Bette, und leise die Vorhänge zurückschiebend, sah er mit Verwunderung, daß die Kopfkissen den Kopf des Kranken bedeckten. Wie groß war aber sein Entsetzen als er dieselben wegzog und gewahrte, daß der Greis todt und dessen Gesicht sowie die Betttücher mit Blut bedeckt waren.

Tobt! schrie der treue Diener, wie ein Wahnsinniger aus dem Zimmer stürzend und sich die Haare ausraufend. Herr Metaxas! — Hülf! Hülf! Herr Metaxas ist todt!

Das Hülfgeschrei Jankos rief alsbald die ganze Nachbarschaft herbei. Im Umsehen verbreitete sich von Mund zu Mund die Schreckensnachricht durch ganz Syra, wo man den alten Metaxas wie einen Patriarchen liebte und verehrte. Die bestürzte Menge drängte sich um das Sterbehause, und die verschiedensten Gerüchte begannen sich auszubreiten.

Unter den Ersten, welche am Platze erschienen waren, befand sich auch der Notar Serlendis. In seiner amtlichen Eigenschaft war er gewöhnlich vor allen Anderen von Allen unterrichtet, was auf der Insel und in der Stadt vorging. Sich rücksichtslos durch die Menge bahndend, welche die Treppe belagerte, trat er rasch in das Zimmer, wo der Verstorbene lag.

Es schien, als ob der Anblick jenes leichenfarbenen, vom Todesstamps vergerrieten und blutbedeckten Gesichtes bei Serlendis, wie bei allen anderen Anwesenden, eine heftige Erschütterung hervorrief ja, der Notar schien am meisten ergriffen zu sein, denn wenn nicht aller Augen auf das Todteubett geheftet gewesen wären, so würde Jeder gesehen haben, wie Serlendis in einem Augenblicke ebenso bleich war, wie der Leichnam vor ihm.

Aber bald hatte er seinen Schmerz überwältigt, und wieder seine ruhige, strenge Miene annehmend, zog er mit der einen Hand die

Bettdecke in die Höhe und bedeckte damit fromm und andächtig den Kopf des Todten, dann rief er den trostlosen Janko bei Seite.

Lieber Freund, sagte er, Herr Metaxas war alt, ein Schlagfluß hat ihn uns entrißen. Leider können unsere Thränen ihn nicht wieder in das Leben zurückrufen. Heute er morgen ich, übermorgen Sie. Das ist der Mensch! Einmal todt, bleibt nichts übrig, wie ihn einzuscharen. Jetzt, lieber Freund, was haben alle jene Leute hier zu suchen? Sie sollten mehr Achtung vor dem Verstorbenen haben! Herr Metaxas ist in das Jenseits abgerufen, und es paßt sich nicht, daß seine sterbliche Hülle der Menge zum Schauspiele diene. Schließen die Thüren, Alter, ich rathe es Dir, jage die Neugierigen hinaus, bis die Priester gekommen sind. Man wird ihn still und ohne Aufsehen hinaustragen, so wie auch sein Leben dahin geflossen, ruhig und würdig.

Der treue Diener befolgte mit großer Bereitwilligkeit die Anordnungen des Notars, um so mehr, da dieselben mit den Wünschen seines Herzens übereinstimmten, das nach Ruhe und Stille verlangte. Er hat demnach die Anwesenden sich zurückziehen, und schon hatten diese begonnen das Zimmer zu räumen, als Serlendis, ganz außer sich, anlangte.

Weinend warf er sich über das Bett, nahm den schon in die Decken eingeschlagenen Todten in seine Arme und küßte die Leiche, deren Umrisse unter den Tüchern sich abzeichneten, welche sie bedeckten.

Serlendis näherte sich dem alten Diener und flüsterte ihm einige Worte in das Ohr, worauf Janko zu Serlendis trat und seinen Arm ergriß und suchte, ihn durch Bitten und Vorstellungen sanft von der Leiche seines Freundes hinwegzuziehen. Aber Serlendis blieb, wie ein Mensch, dessen Verstand zwar nachzugeben bereit, dessen Herz jedoch demselben den Gehorsam verweigert.

Erlauben Sie mir wenigstens, ihn noch einmal zu sehen! rief er und zog mit zitternder Hand das Leichentuch fort, welches das Gesicht des Todten bedeckte. Aber kaum hatte er einen Blick auf dasselbe gethan, als er auch, wie vom Blitze getroffen, zurückfuhr.

„Zum Arzt! schrie er, augenblicklich hole man den Arzt!“

Der Arzt? fragte Serlendis, was soll hier noch der Arzt? Der Unglückliche ist ja todt. Kein Doktor wird ihn wieder in das Leben zurückrufen.

Der Arzt! schrie Serlendis wieder, nach der Thür eilend. „Augenblicklich, augenblicklich hole man den Arzt!“

Lassen Sie ihn reden, sagte Serlendis im Tone des Mitleids. Sie sehen ja, der Schmerz raubt ihm den Verstand. Kommen Sie, liebster Serlendis, wir wollen hinaus gehen, um das Zimmer zu schließen. Zeigen Sie sich als einen verständigen Mann, und lassen Sie sich nicht durch Ihren Schmerz überwältigen, das könnte Ihrer Gesundheit schaden. Kommen Sie, mein Lieber.

Aber in demselben Moment traten auch schon zwei der Anwesenden, welche auf Serlendis ersten Ruf sogleich hinausgerannt waren, in Begleitung des Arztes ein, den sie unfern des Hauses auf der Straße getroffen hatten.

Sobald er ihn erblickte, schob Serlendis seine Brille wieder vor die Augen herab, was er stets zu thun pflegte, entweder absichtlich, um seine Gedanken zu verhüllen, oder mechanisch, wenn ihm etwas Unangenehmes begegnete. Aber wer achtete jetzt auf Serlendis?

Herr Doktor, wendete sich Serlendis an den Arzt, Sie haben von dem Tode dieses guten, alten Mannes gehört. Bitte, treten Sie näher und sagen, was Sie davon halten? Woran ist er gestorben?

Am Schlagfluß, woran anders! schrie Serlendis. „Am Schlagfluß!“

„Ich bin dessen nicht so gewiß, erwiderte Serlendis. „Hören wir erst das Urtheil des Arztes.“

Der Arzt näherte sich der Leiche. Beim ersten Erblicken derselben war er ebenso betroffen wie Serlendis, und wie auch Serlendis vorher gewesen war. Dann betrachtete er dieselbe genauer, befühlte aufmerksam den Hals und schüttelte den Kopf, indem er in bestimmtem Tone sagte:

„Janko, gehen Sie sogleich die Gerichtsbeamten zu holen!“

„Zum Teufel! was sagen Sie da? rief Serlendis. Das Gericht? können Sie denn einen Christen nicht in Frieden begraben lassen? Wollen Sie ihn etwa wie die ägyptischen Pharaonen, noch erst vor Gericht stellen und aburtheilen lassen?“

Der Diener ging. Aber der Arzt rief ihm noch eindringlich nach:

„Ich mache Sie dafür verantwortlich, Janko, daß Sie die richterliche Behörde sofort benachrichtigen.“

Nach kurzer Frist, während welcher der

Arzt schweigend und mit der größten Genauigkeit seine Untersuchung fortgesetzt hatte, erschien der Polizeiagent mit dem Untersuchungsrichter.

Meine Herren, sagte der Arzt, Herr Metaxas ist gestorben und meines Erachtens nach keines natürlichen, sondern eines gewaltsamen Todes. Hier liegt ein Verbrechen vor. Thun Sie Ihre Pflicht, meine Herren.

Und worauf begründen Sie Ihre Ansicht? fragte der Beamte.

Auf die Zusammenpressung des Schlundes, erwiderte der Arzt, die betreffende Stelle auf dem schwarzen Flecken am Halse, auf die Anschwellung der Drüsen und Mandeln, auf die hervortretenden Augen, die Zusammenziehung der Gesichtsmuskeln, auf die krampfartige Verdröhung der Glieder und die Blutung, welche infolge des Zerreißens der Kehlader eingetreten ist. Alles das beweist und zeigt auf das Klarste, daß eine Ermürgung stattgefunden hat.

Die Erklärung des Arztes und die furchtbaren Beweise, auf welche er dieselbe stützte, brachte eine tief erschütternde Wirkung auf die Anwesenden hervor. Serlendis verbarg das Gesicht in den Händen, und vom Schmerze überwältigt brach er ohnmächtig neben der Leiche seines Freundes zusammen.

Serlendis befahl sogleich, daß man ihn nach Hause schaffe, und empfahl noch mit fast brüderlicher Theilnahme, daß man den Kranken dort ja zu Bette legen möge.

Es schien, als habe dieses Schauspiel auch sein Herz nicht weniger ergriffen, denn seine Lippen waren bleich wie Wachs geworden.

„Wahrhaftig, sagte er, sobald Serlendis entfernt worden war, wer ein solches Vermögen besitzt, wie das des Herrn Metaxas, darf nicht vergeßen, sich vorzusehen. Ein alter gebrechlicher Greis, der allein mit einem einzigen, ebenso alten Diener in einem abgelegenen Hause wohnt! Ich frage, ist es da zu verwundern, wenn ein Paar Schurken des Nachts bei ihm eindringen und ihm den Rest geben? Das Meer ist ganz nahe, die Mörder sind sicher auf irgend einem Schiffe entkommen, und jetzt fange sie einer! Gott weiß wo sie schon herumschwimmen!“

Wenigstens, Herr Serlendis, sagte der Polizeibeamte, ist es unsere Pflicht, so lange zu suchen, bis wir den Schuldigen gefunden haben. (Fortsetzung folgt.)

Cours-Bericht des „Teitower Kreisblatts“ vom 18. Januar 1893.

Die mit * bezeichneten Kurse sind Neuzugänge.

Deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Bond name and price. Includes Deutsche Reichs-Anl., Pr. conf. Staats-Anl., etc.

Provinzial-Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Provincial bond name and price. Includes Berliner Pfandbriefe, Sächsische Centr., etc.

Provinzial-Rentenbriefe.

Table with 2 columns: Provincial rent bond name and price. Includes Kur. u. Neumärkische, Pommersche, etc.

Deutsche Hypoth. Pfandbriefe.

Table with 2 columns: German mortgage bond name and price. Includes Dtsch. Erb. Cred.-Br., Pfandbriefe, etc.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Foreign bond name and price. Includes Argentin. Ob.-Anl., Mexikan. Anl., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Railway stock name and price. Includes Frankfurt-Erd., Rhein-Rubing., etc.

Eisenbahn-Prioritäten.

Table with 2 columns: Railway preference name and price. Includes Marienb., Pommern., etc.

Eisenbahn-Prioritäten u. Obl.

Table with 2 columns: Railway preference and obligation name and price. Includes Berg.-Märk. S. A. B., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Anl.

Table with 2 columns: Russian state bond name and price. Includes Russ. Staats-Anl., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Anl.

Table with 2 columns: Russian state bond name and price. Includes Russ. Staats-Anl., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Anl.

Table with 2 columns: Russian state bond name and price. Includes Russ. Staats-Anl., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Russ. Staats-Oblig.

Table with 2 columns: Russian state obligation name and price. Includes Russ. Staats-Oblig., etc.

Wohnungen

Table with 2 columns: Housing name and price. Includes Unter den Linden, etc.

Wohnungen

Table with 2 columns: Housing name and price. Includes Unter den Linden, etc.

Wohnungen

Table with 2 columns: Housing name and price. Includes Unter den Linden, etc.

Wohnungen

Table with 2 columns: Housing name and price. Includes Unter den Linden, etc.